





MITTWOCH 10. JANUAR 2007

Nicole Heroven zum Thema INTERNATIONAL

EBRD-Kredite für Kaufland Rumänien?

Baukräne, Baukräne und nochmal Baukräne. Lidls Firmenzentrale in Neckarsulm ist längst viel zu klein für so viele Menschen, die so viele Lidl- und Kauflandläden in so vielen europäischen Ländern beienander halten sollen. Und ständig kommen neue dazu! Deshalb, so berichtete am 9. Januar Manfred Stockburger in der Heilbronner Stimme, wird jetzt bei der Schwarz-Gruppe in Schwaben kräftig gebaut.

Und nicht nur da! Nachdem Lidl im letzten Jahr doch nicht in Estland, Lettland und Litauen Filialen eröffnet hat (sooo kleine Länder, sooo kleine Märkte! Und inzwischen auch sooo viel höhere Preise, die man dort für die nicht benötigten, aber schon gekauften Grundstücke bekommt! :)), soll es dieses Jahr in Rumänien dafür so richtig vorwärts gehen (allerdings bei Kaufland). Ein 100-Millionen-Euro-Darlehen haben die Neckarsulmer bei der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung beantragt, um vor allem in kleinen und mittleren Städten die Einzelhandelsstruktur so richtig aufzu... , naja, offiziell heißt es, um großen Teilen der Bevölkerung "ein neues Format modernen Einzelhandels und die Annehmlichkeit des Einkaufens in Discount-Hypermärkten" zu eröffnen (englisches Original: "It will bring a new format of modern retail and the convenience of discounting hypermarkets shopping to large portions of the population. "). Am 23. Januar wird nun bei der EBRD über die Genehmigung dieses Darlehens entschieden.

Eigentlich muss man nicht allzu gespannt sein, ob der Kredit genehmigt wird und was in Rumänien passieren wird. Das bankenkritische Netzwerk CEE Bankwatch hatte schon 2005 gegen die Finanzierung der Kaufland-Expansion in Polen protestiert, nachdem staatliche Arbeitsinspekteure in zahlreichen polnischen Kaufland-Märkten massive Verstöße gegen Arbeitsrecht und Arbeitsschutz festgestellt hatten. Auch in dem im Juni 2006 erschienenen Schwarz-Buch Lidl Europa steht einiges über die fragwürdige Finanzierung der Expansion der Schwarz-Gruppe durch die quasi öffentlichen Mittel der EBRD.

Ulrich Dalibor, bei ver.di der Leiter der Bundesfachgruppe Einzelhandel und stellvertretender Vorsitzender von UNI Handel Europa (das ist die



europäische Handelssektion des Weltgewerkschaftsverbands Union Network International), hat jetzt einen Brief an den zuständigen "Executive Director" der EBRD geschrieben und angesichts der zahlreichen Rechtsverstöße der Schwarz-Gruppe in Europa vor einer Kreditvergabe gewarnt. Auch Werner Dreibus, gewerkschaftspolitischer Sprecher der Linksfraktion im Deutschen Bundestag, hat schon im Juli in einer Pressemitteilung seine Kritik an der EBRD-Finanzierung der Schwarz-Expansion geäußert. Auch Bankwatch wird weiter ein Auge auf Schwarz-Kredite bei der EBRD haben, genauso wie wir.

27 Kommentare · Diesen Eintrag versenden · drucken

schwachsinn . Freitag 12. Januar 2007 19:45

was ein schwachsinn! das verdi die mitarbeiter schützen(terrorisieren) will kann man ja noch verstehenn, aber das ist ja total lächerlich. damit haben die pappenheimer von verdi ja gar nichts zu tun. aber naja, gibt es halt das nächste scheitern von verdi!

Ausgebeutete . Sonntag 14. Januar 2007 14:38

hallo leute,

wenn man beim testkauf durchgefallen ist,

ist das ein grund für kündigung oder

abmahnung???

Stefan . Sonntag 14. Januar 2007 15:49

Hallo Ausgebeutete,

ja, Testkäufe sind Gründe für Abmahnungen...

Ruth26 . Sonntag 14. Januar 2007 15:52

Hallo Ausgebeutete,
Wer beim Testkauf durchfällt kann eine Abmahnung erhalten. Eine Kündigung darf erst nach dreimaliger Abmahnung erfolgen.

Hansderkanns . Sonntag 14. Januar 2007 19:51

aber wegen ein oder 2 Testkäufen wird das net passieren.

rom . Sonntag 14. Januar 2007 21:34

Hallo
Es geht hier bei den Testkäufen um Kontrollen, damit also um das Verhalten von Mitarbeitern. Es bedarf nur ein bis zwei Abmahnungen kurz hinter einander, um ein Fehlverhalten nachzuweisen. Wenn diese Testkäufe gut gemacht werden, wird es als Diebstahl ausgelegt und schon ist er weg, der gute Mitarbeiter.
Für jeden Mitarbeiter ist es wichtig zu prüfen ob es ein echter Testkauf ist, um nicht den skrupellosen VL's vor die Flinte zulaufen. Das Ganze gibt es mit einem Betriebsrat nicht !! Der kann dagegen vorgehen und es abstellen.
Grüsse

Plus Bln . Montag 15. Januar 2007 14:03

Abmahnungen kann es nur direkt bei groben Verstößen geben oder bei Wiederholungen andere Verstöße.
Ein einmaliger vermasselter Testkauf, oder einen einmalige hohe Kassendifferenz z.B. rechtfertigen noch keine Abmahnung, jedenfalls nicht bei einem Unternehmen mit BR.

Um mal beim Thema Kaufland zu bleiben, dort werden bei Testkäufen richtig Dinge versteckt (Postkarten in Zeitschriften, diverse Kleinigkeiten in Artikeln mit Kartons iwe Töpfe z.B. usw.).
Es ist dort eigentlich fast unmöglich einen Testkauf zu bestehen, wenn dieser darauf ausgelegt ist den Mitarbeiter loszuwerden. Denn wenn diese Kassenkraft sich die Zeit nimmt ständig alles "korrekt" zu überprüfen, leidet darunter die Schnelligkeit, was für Kaufland auch widerum ein Kündigungsgrund sein kann...

Deshlab sind die meisten Mitarbeiter bei K. auch nur Leute die dies als Nebenjob machen,sokann man sie noch leichter und schneller loswerden.
Wie schon oft gesagt, Kaufland ist Lidl in groß!

manager . Mittwoch 17. Januar 2007 23:42

In Irland wurde heute die Personalpolitik Lidls publik. Mehr wird es wohl in Kuerze unter www.checkout.ie (in English) geben. Und was faszinierend ist - 90% ist wahr!!!. Mehr darf ich nicht sagen... selbst lesen! Mehr in Kuerze!!!

Zu EBRD Kredite etc . Dienstag 23. Januar 2007 23:32

Das mit Lidl habe ich mittlerweile auch schon gelesen. Manches ist wirklich der Hammer und traurig zu gleich. Halb Deutschland kauf aber dort ein - oder ist es mittlerweile halb Europa ;)

Kaufland-Ex . Donnerstag 25. Januar 2007 21:29

Da kann man mal sehen wieviel dumme und unwissende Menschen es in Deutschland gibt.
Um sich das Obst und Gemüse bei Kaufland leisten zukönnen muss man erst einen Kredit beantragen. Das bekommt heute schon selbst in einem Supermarkt billiger. Kein Wunder, daß alle heulen, daß sie kein Geld mehr haben, wenn alle in teuren und schäbigen Läden einkaufen.

PetitBissou . Donnerstag 25. Januar 2007 22:38

Hallo zusammen..Ich bin seit fast 2 Jahren Mitarbeiterin bei lidl.. ich liebe meinen Job,und ich hab immer hinter lidl gestanden.. klar, gabs immer wieder kleinere Meinungsverschiedenheiten oder Berichte über andere Märkte die man mitgekriegt hat.. bei uns war das nie so.. bis heute.. Heute mittag mussten wir erfahren, das unsere Marktleiterin "zwangsversetzt" wird ,weil sie zu menschlich und zu freundlich zu uns ist.. !!! Wir stehen alle hinter ihr.. obwohl die meisten meiner Arbeitskolleginnen vermutlich die Klappe nicht aufmachen werden-sind einige von uns bereit, eine kleine revolte anzuzetteln.. eure Meinung interessiert mich ganz doll.. und ich hoffe viel von euch zu lesen.. bis dahin.. liebe grüsse

Hansderkanns . Donnerstag 25. Januar 2007 23:27

weil sie zu "menschlich" ist ? war das die genaue Wortwahl ?
Ich könnte mir vorstellen, weil sie zu viel durchgehen lässt aber zu "menschlich"??

PetitBissou . Freitag 26. Januar 2007 08:49

nein Hans.. die genaue Wortwahl war.. Sie sei zu menschlich und hätte ein zu enges Verhältnis zu ihren Mitarbeitern... komisch oder, das sie uns jetzt unser Zugpferd nehmen, wo sie doch auf ihren neuesten " Regeln" die in jedem Aufenthaltsraum hängen, Teamarbeit wollen!!!Das passt hinten und vorne nicht zusammen. LIDL möchte in der Öffentlichkeit mit weisser Weste dastehen, aber wer genauer hinschaut, sieht das sich nichts geändert hat!!

Gestresste . Freitag 26. Januar 2007 19:30

Hallo PetitBissou,
tut mir leid für euer Team. Aber wenn ihr " Glück" habt, darf der Rest zusammen bleiben. Aber um ehrlich zu sein, glaub ich da nicht wirklich dran. Unser Team haben sie auseinander gerissen und alle in andere Filialen versetzt. Bis auf 4 Leute mußte der Rest gehen.Also, ich hab wenig Hoffnung das es bei euch anders sein wird. Denn eine neue FL kann ja schlecht mit einem alten eingearbeiteten Team zusammen arbeiten. Und

drucken | schlie□en



Bernd Steinmann schrieb am Freitag 17. Dezember 2004:

Was ist so besonders an Lidl?

Interview zum Schwarz-Buch

Frage: Warum hat ver.di ein Schwarz-Buch Lidl veröffentlicht und kein Schwarz-Buch Aldi?

Antwort: Lidl ist ein besonders krasses Beispiel dafür, dass die meisten Discounter das Verkaufspersonal gnadenlos ausnutzen. Aldi nehmen wir uns als nächstes vor...

Frage: Was ist besonders schlimm?

Antwort: Das Klima der Angst, das von den vorgesetzten Verkaufsleitern geschürt wird. Die Bespitzelung bei so genannten Spätkontrollen, die mindestens einmal in der Woche stattfinden und wo sogar die PKWs der Beschäftigten kontrolliert werden, stellt sämtliche Lidl-Beschäftigte ständig unter einen generellen Diebstahlsverdacht.

Auffällig ist die gnadenlose Arbeitshetze an den Kassen und bei der Verräumung von Waren. Die Tatsache, dass wir niemanden gefunden haben, der/die seine Pausen-zeiten richtig in Anspruch nehmen kann, spricht für sich. Unbezahlte Mehrarbeit ist bei Lidl auch vor und nach der Ladenöffnung verbreitet, obwohl es von Zeit zu Zeit Anweisungen gibt, alle Überstunden aufzuschreiben. Nach unseren Erkenntnissen ist unbezahlte Mehrarbeit keinesfalls eine Ausnahmeerscheinung.

Besonders schlimm ist auch die Tatsache, dass langjährige Beschäftigte offenbar systematisch herausgedrängt werden, weil sie zu teuer geworden sind, und durch billigeres Personal (ungelernte Teilzeitkräfte und Mini-Jobber) ersetzt werden.

Frage: Wie repräsentativ ist die Darstellung im Schwarz-Buch?

Antwort: Wir haben mit weit über hundert Beschäftigten Gespräche geführt bzw. haben Informationen auf dem elektronischen bzw. traditionellen Postweg bekommen. Mehrere der Gesprächspartner waren Verkaufsleiter, also jeweils für 5 bis 6 Filialen zuständig. Viele unserer Zeugen waren als Springer eingesetzt. Das heißt sie haben in unterschiedlichen Läden gearbeitet □ immer dort, wo gerade Not am □Mann□ war. Auch die Filalleiter/innen, die uns Auskunft gaben, haben in der Einarbeitungszeit mehrere Filialen kennengelernt. Wir haben hochgerechnet, dass wir bei den Recherchen Details aus etwa 200 bis 250 Lidl-Filialen zwischen Kiel und München erfahren haben.

Frage: Warum kommen die meisten Zeugen/Zeuginnen nur anonym zu Wort?

Antwort: Die ehemaligen Lidl-Beschäftigten haben oft Vereinbarungen unterzeichnet, in denen mit Vertragsstrafen gedroht wird, falls sie über Details aus ihrem Berufsleben be-richten. Die noch bei Lidl tätigen Zeugen wären nicht mehr lange dort, wenn wir ihre Identität offenbaren würden.

Frage: Wie lässt sich charakterisieren, was Sie als System Lidl bezeichnen?

Antwort: Das System Lidl ist nach unseren Recherchen auf Angst und zum Teil unmenschlicher Arbeitshetze aufgebaut. Wir haben viele Zeugen gefunden, die bestätigen, dass unbequeme Leute gezielt aufs Korn genommen werden: Das geschieht über Test-käufe oder auch Versetzungen in recht weit enfernte Filialen. Bei Testkäufen werden nach übereinstimmenden Zeugenaussagen manchmal sogar Kolleginnen aus ande-ren Filialen eingesetzt. Das ist besonders perfide. Dann gibt es auch die Methode, Frauen mit einem recht langen Arbeitsweg kurzfristig nur für 4 Stunden einzusetzen bzw. sie sehr kurzfristig für Samstagsarbeit einzuplanen. Unbequem sind Leute, die das einfordern, was ihnen zusteht oder sich kritisch zu den Arbeitsbedingungen äu-ßern. Zum System Lidl gehört die noch immer extrem gewerkschafts- und betriebsratsfeindliche Unternehmenspolitik.

Frage: Lidl behauptet, wenn Überstunden nicht bezahlt würden, seien das nur Einzelfälle...

Antwort: Wir wissen, dass es von Zeit zu Zeit Anweisungen gibt, alle Überstunden aufzu-schreiben. Dies sind nach Zeugenaussagen Reaktionen auf die öffentliche Kritik von ver.di. Diese Anweisungen haben nach unseren Erkenntnissen aber nicht lange Be-stand, weil sie immer wieder ganz schnell an der inneren Logik des Systems Lidl scheitern.

Frage: Wie ist das zu verstehen?

Antwort: Die Vertriebsleitungen in den einzelnen Lidl-Vertriebsgesellschaften (etwa 20 mit jeweils 120 bis 150 Filialen) üben

Hansderkanns . Samstag 27. Januar 2007 22:18

soll heissen lieber garkeine Arbeitsplätze als schlecht bezahlte ? mhh ja ihr wisst ja garnicht, wie es dort um die Menschen bestellt ist. .

Plus Bln . Samstag 27. Januar 2007 23:13

Du scheinst zu vergessen, daß ein neues Kaufland nicht nur Arbeitsplätze schafft, sondern auch eine Menge kostet, vor allem was kleine Geschäfte in der Umgebung betrifft. Arbeitslose finden einen neuen, aber schlechten, Teilzeit- oder Nebenjob und Selbstständige und deren Beschäftigte werden dafür arbeitslos. Das ist dort auch nicht anders als bei uns. Das alte bekannte Spiel halt.

PetitBissou . Sonntag 28. Januar 2007 05:26

@plus
naja..wer weiß???
ich glaube, nicht das ich mich hier rechtfertigen muss.. aber bei uns stimmen Zahlen und Leistungen... und wir packen unsere Paletten auch in der vorgegebenen Zeit ab.. das wir unsere Ma mögen heisst nicht das wir unsere Zeit mit Kaffee trinken verplempern!! Unglaublich.. Ich frag mich echt gerade warum ich jemals in diesem Forum geschrieben hab, bzw. etwas Hilfe oder Erfahrungsaustausch erwartet habe.. Steckt nur weiter den Kopf in den Sand!!!! Solange es Leute wie euch gibt, die sich hinter einen Pseudonym verstecken und in der Realität die Schnauze nicht aufkriegen, kann Lidl und Konsorten das mit ihren Angestellten machen!!!!Ich für meinen teil werd mich da nicht raushalten, ob es mich den Arbeitsplatz kostet oder nicht, weil ich ihr das schuldig bin..das ist TEAMWORK.. und wenn sie mich werfen, dann bin ich aufm Arbeitsgericht und 2 Tage später hab ich nen neuen Job.. In welchem Jahrhundert leben wir eigentlich??

Plus Bln . Montag 29. Januar 2007 13:57

@ petit

wenn du das so siehst ist das doch ok.
Nur viele sind froh diesen Job überhaupt zu haben, auch wenn sie ihn hassen und deshalb halten sie auch den Mund umeben diesen Job nicht zu verlieren.

Und ich stecke nicht den Kopf in den Sand und kriege meine Schnautze nicht auf, weil es bie mir keine Anlass dazu gibt. sicher gibt es hierauch das eine oder andere Problem, wie in dieser Branche nunmal üblich, aber das ist nichts wo man am nächsten Tag am liebsten nicht mehr aufstehen möchte, sondern Sachen wo man gut mit Leben kann.

Ich habe ja nur gesagt, daß es oft so ist, daß die Arbeit darunter leidet, wenn man sich "zu gut"versteht. Soll nicht heißen, daß es zwingend so sein muss. Es kann auch sogar förderlich sein wenn man sich ohne Worte versteht. Scheinbar ist das bei euch ja so gewesen.

RoteSocke . Montag 12. Februar 2007 20:13

@Ausgebeutete

Es läst sich nicht pauschal sagen ob ein vermasselter Testkauf Grund für eine Abmahnung oder sogar Kündigung sein kann.
So pauschal läst es sich wirklich nicht sagen.
Hier kommt es auf die Umstände an, wie ist der Testkauf abgelaufen, hat der EKW dein Blickfeld verlassen oder bist du erst nach einer Weile oder am Abend auf den vermasselten Testkauf angesprochen worden (□) dann ist die Abmahnung das Papier nicht wert auf dem sie steht, hier wäre der Manipulation Tür und Tor geöffnet.
Was aber kein AN tun sollte, und wenn das vorgeworfene Vergehen zu 100 % stimmt, NIEMALS EINE ABMAHNUNG UNTERSCHREIBEN und was noch schlimmer wäre, DIE SACHLICHE RICHTIGKEIT DER ABMAHNUNG BESTÄTIGEN.
In diesem Land muss sich niemand selbst belasten, es gibt kein Gesetz dass dies verlangen kann.

@Ruth26

Es ist ein weit verbreitender Irrtum dass der AG erst nach dreimaliger Abmahnung kündigen darf.
Er darf sogar ohne Abmahnung kündigen wenn der verhaltensbedingte Grund für ihn schwerwiegend genug ist.
Der AG kann immer kündigen, auch wenn ein BR vorhanden ist. Der AN muss dann die Unwirksamkeit der Kündigung vor dem Arbeitsgericht mit einer Kündigungsschutzklage klären lassen.

@rom und @Plus Bln

Es ist mir neu, dass der BR für Individualrecht zuständig ist, er hat kein MBR bei Abmahnungen, er kann lediglich den AG darauf hinweisen, dass er auf dem falschen Weg ist, aber eine Abmahnung verhindern kann er nicht.
Der BR und AG können in einer BV die Kriterien oder Vorgehensweisen bei arbeitsvertraglichen Pflichtverletzungen und persönlichem Fehlverhalten regeln.
Kommt aber sehr selten vor, wäre aber möglich.

Das Problem in der heutigen Arbeitswelt ist, dass die meisten MA eher sehr sorglos mit Stellenbeschreibungen bzw Dienst- und Arbeitsanweisungen umgehen.
Ich bin seit 18 Jahren im Einzelhandel beschäftigt, habe zwei außerordentliche und hilfsweise ordentliche Kündigungen hinter mir und bin immer noch beim selben Discounter beschäftigt, allerdings nicht im

Wer Vorgaben einhält und ehrlich ist hat auch nichts zu befürchten und kann einen guten und annerkannten Job machen, sei es als Verkäufer/-in, Filialverantwortliche/-r oder Führungskraft. Die geschilderten Berichte kommen m.E. von Leuten, von denen sich das Unternehmen aus guten Gründen getrennt hat (Waren alle immer ehrlich, pünktlich, fleissig?).
Leider habe ich in der Vergangeheit und in der Gegenwart oft genug erlebt, was mit Firmen passiert, in denen es keine eindeutigen Vorgaben gibt, nur unzureichende Leistungen erbracht werden und in denen die Mitarbeiter die eigene Firma beklauen, wo es nur geht und somit die Existenz aller Arbeitsplätze riskieren.
Es bleibt zu wünschen, dass einige Firmen aufwachen und notwendige Schritte einleiten, die es bei Lidl, Aldi und in anderen Unternehmen gibt (beileibe aber nicht alle). Diese Firmen sind schließlich nicht umsonst so erfolgreich und dies nicht nur "auf dem Rücken ihrer armen Beschäftigten", schließlich geben sie allen Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz, wer dies nicht möchte, braucht einen Arbeitsplatz bei diesem Firmen auch nicht zu wählen.

Wolfgang aus Berlin am 30. Dezember 2004

Also, wenn ich das hier lese wird mir fast schlecht. Was für einer Gehirnwäsche muss man sich unterzogen haben um so eine Einstellung zu vertreten? Sicher, monitär sind das bestimmt alles sehr erfolgreiche Unternehmen, aber verdient hat ja wohl nur ein kleiner Teil. Die Brüder Allbrecht(ALDI) zum Beispiel. Milliarden über Milliarden haben sie auf dem Rücken anderer verdient. Mir wird schon wieder schlecht.....

---

max am 30. Dezember 2004

....klar, aber selber bei Aldi einkaufen gehen!!!

Wolfgang aus Berlin am 30. Dezember 2004

Lieber Max,
ich war noch nie im Aldi einkaufen und darauf bin ich auch ein bischen stolz. ;)

---

mursk am 30. Dezember 2004

Na ja, ob die Beschäftigten bei Lidl & Co. einen unbedingt "sicheren" Arbeitsplatz innehalten, das wage ich mal (nach all den bekanntgewordenen Details) für dahingestellt. Das ist ja wohl *etwas* weit hergeholt!

Stimmt, "die Unternehmen sind nicht umsonst so erfolgreich". Weswegen ist wohl überhaupt irgendein Unternehmen erfolgreich? Vielleicht, weil möglichst viel Profit erzielt wird? Es bedarf schon einer gehörigen Portion Ignoranz, diese Tatsachen mal eben so auszublenden. Wenn ein Produkt bei Lidl 39 Cent kostet, dann doch bekanntermaßen nur, weil in die ganze Produktionskette (vom Landwirt bis zur Veredlung des Produktes) kaum Geld investiert wurde *und* weil die Filiale mit einer Hand voll Leute auskommen muss. Weil die Beschäftigten 40 Artikel pro Minute über den Scanner ziehen müssen (probieren Sie das mal, Herr "Volker") und das bitte sechs Stunden *am Stück*. Weil das Personal alle Jobs alleine bewältigt. Sehr effizient. Vom Reinigen der Toiletten bis zum Auspacken 2 Meter hochbepackten Europalletten & dem Kassieren. Alles machen die selben drei bis vier Männecken. Super. Und das alles zu einem grandiosen Spitzenlohn. Am Rande darf ich hier erwähnen, dass einige KollegInnen nach Dienstende (21-22 h) noch zu ihren zweiten Jobs antreten dürfen: Z.B. an Tankstellen putzen. Denn nur mit zwei Jobs können viele KollegInnen ihren Lebensunterhalt erst bestreiten. Verhältnisse wie bislang nur aus den USA bekannt...

Die Leute, die jetzt sagen, dass das "notwendig" ist, denen kann ich leider nur noch mein leises Beileid aussprechen - diese Leute belügen sich selbst. Schade eigentlich.
Ich habe selbst habe diesen Job gewählt. "Freiwillig" - denn was ist die Alternative? Völlig zu verarmen? Tolle Alternative.

"Herr Volker" aber hat bestimmt den totalen Durchbick und weiß, wo es im Leben lang geht... *gääääähn*

---

quote am 4. Januar 2005

ich arbeite beim media markt
und was lese kommt mir sehr bekannt vor:
die mms die ich kenne haben keinen betriebsrat - vor weihnachten (zwischen Nov und Dez) sind bei
uns in der filiale 4 leute entlassen worden:
2 leute weil sie krank wurden
einer weil er nach weihnachtsgeld gefragt
hat und eine dame weil sie zuwenig stunden hatte (+ 2 kassenkraefte) (bei unter 40 angestellten)
den kollegen wurde der nichtraucherraum
abgeschlossen.
uns wurde anfang november ein aenderungsvertrag aufgtischt bei dem wir auf unser ueberstunden verzichten mussten und wegen inventur und weihnnachtsgeschaeft mussten wir vollschicht (9.30-20.00) seit november arbeiten, teilweise ohne freien tag.

Jens Müller am 6. Januar 2005

Ich wäre sehr interessiert daran, mal insgesamt eine Übersicht zu bekommen, wie es bei den einzelnen Handelsunternehmen (aber auch den Herstellern) mit Arbeitnehmerrechten aussieht.

Äußerst notwendig wäre ja wohl auch ein "Schwarzbuch" Schlecker ...

Die Stiftung Warentest hat übrigens in ihrem neuen Test von Räucherlachs die Übernahme sozialer Verantwortung durch die Züchter bewertet - hoffentlich macht das Schule! Der Stiftung Warentest werden wohl noch mehr Leute vertrauen als ver.di.

k am 27. Januar 2005

Es gibt ja nicht nur aldi lidl oder schlecker auch andere firmen wie zb norma dort ist es auch nicht einfach zu arbeiten.viele stunden werden nicht bezahlt jeden monat ist eine inventur und sie sind froh wenn sie vor 11 uhr zu hause sind denn man muss ja den anderen tag wieder um 6 uhr anfangen.